

Zeit vor Verschärfungen, die zu befürchten standen, und schafft somit einen erwünschten Zustand der Stabilität.

In dem mit den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Vertrag zum Schutze des geistigen Eigentums ist allerdings der deutsche Buchhandel recht stiefmütterlich behandelt worden, ja es dürften seine Nachteile die Vorteile beträchtlich überwiegen. Nachdem sich aber die Vereinigten Staaten endlich überhaupt einmal zum Prinzip des internationalen Urheberrechts bekannt haben, steht zu hoffen, daß sie nicht auf dem gegenwärtigen Standpunkte verharren, sondern unsern Interessen über kurz oder lang noch weiter entgegenkommen werden, und in diesem Sinne ist dieser Vertrag als ein bedeutsames Symptom der fortschreitenden Solidarität der Völker zu begrüßen.

Eine Neuerung, die für den süddeutschen Buchhandel, wie zu hoffen ist, gute Früchte tragen wird, ist der Beschluß beinahe sämtlicher Stuttgarter Verleger, von nun an auch auf die bei der hiesigen Abrechnung geleisteten Zahlungen 1% Meßagio zu gewähren. Möge dieses Opfer durch eine entsprechende Zunahme des Verkehrs über Stuttgart seinen Lohn finden und mögen sich im Laufe der Zeit hieran noch weitere Maßregeln schließen, die geeignet sind, Stuttgart als Kommissionsplatz die ihm gebührende Stellung einzuräumen! Sehr wünschenswert wäre, wenn auch die nicht in Stuttgart ansässigen süddeutschen Verleger sich diesem Vorgehen anschließen, wodurch die Wirkung beträchtlich verstärkt würde.

Zum Schlusse gebe ich noch, wie üblich, einen Ueberblick des über Stuttgart zur Versendung gelangten Bücherquantums. Gegen 3 760 960 kg im Jahre 1890 belief sich der Versand im Jahre 1891 auf 3 917 130 kg, was eine Zunahme von 156 170 kg und damit die höchste bisher erreichte Ziffer ergibt. Sowohl aus diesen Zahlen, die freilich der leidigen Remittenden wegen kein untrügliches Material zur Beurteilung der Geschäftslage abgeben, als auch aus sonstigen Wahrnehmungen geht doch wohl hervor, daß wir auf ein im allgemeinen gedeihliches Geschäftsjahr zurückblicken dürfen, was um so erfreulicher ist, als bei der rückläufigen Konjunktur des Weltmarktes auf ein solches Ergebnis kaum zu rechnen war. Möge es der vereinten Thätigkeit von Sortimentern und Verlegern im Bunde mit günstigen Zeitläuften gelingen, im nächsten Jahre mit einer noch stattlicheren Ziffer an dieser Stelle zu erscheinen und so unser schöner Beruf im Dienste der geistigen Güter auch mit materiellen Früchten nicht zu sehr kargen!

Ich frage Sie, meine Herren, ob jemand zu dem soeben erstatteten Jahresbericht das Wort ergreifen will.

Es scheint dies nicht der Fall zu sein, ich nehme daher an, daß Sie ihn genehmigen.

Der Vereinstaffierer, Herr Carl Schöpping-München, ist leider durch Unwohlsein verhindert, an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen; sein Sohn wird daher als Vertreter die Güte haben, den Kassenbericht vorzutragen.

Demselben entnehmen wir auszugsweise folgende Ziffern (Red. d. Bötzenbl.):

| | | | | |
|--|------|---|----|---|
| Der Bestand an Wertpapieren beträgt | 4800 | ℳ | — | ℔ |
| an Guthaben und in bar sind vorhanden | 432 | „ | 10 | „ |
| Bereinnahmt wurden: | | | | |
| an Eintrittsgeldern | 24 | „ | — | „ |
| an Jahresbeiträgen | 796 | „ | — | „ |
| an Zinsen | 186 | „ | — | „ |
| | 6238 | ℳ | 10 | ℔ |
| An Ausgaben erwachsen | 631 | ℳ | 24 | ℔ |
| zum Vortrag auf das neue Geschäftsjahr gelangten (hierunter an Wertpapieren 5000 ℳ) | 5606 | „ | 86 | „ |
| | 6238 | ℳ | 10 | ℔ |

Vorsitzender: Ich stelle die Frage, ob einer der Herren zu diesem Berichte eine Bemerkung zu machen oder eine Frage zu stellen hat, auf die Herr Schöpping Auskunft geben würde.

Es scheint dies nicht der Fall zu sein, es kann demnach die übliche Prüfung des Kassenberichts stattfinden.

Darf ich die Herren M. Holland und A. Hoffmann bitten, sich an den Vorstandstisch zu begeben und sich dieser Arbeit zu unterziehen? (Geschicht.)

II.

Vorsitzender: Wir gehen nunmehr zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung über, zur Wahl eines Vorstandsmitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes an Stelle der ausscheidenden Herren C. Winter-Heidelberg und Chr. Limbarth-Wiesbaden auf drei Jahre. Im Amte bleiben als Vorstandsmitglieder die Herren Carl Schöpping-München bis 1893 und Carl Engelhorn-Stuttgart bis 1894, als Stellvertreter die Herren Konrad Wittwer-Stuttgart bis 1893 und Fr. Schultheß-Zürich bis 1894. Nach § 14 der Vereinsstatuten müssen die Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter an verschiedenen Orten, eines davon jedoch und sein Stellvertreter in Stuttgart ansässig sein. Demzufolge ist, wenn im Turnus ein Stuttgarter auszuschneiden hat, stets wieder ein Stuttgarter zu wählen; an Stelle eines ausscheidenden Auswärtigen aber darf kein am Wohnort der im Amte bleibenden Mitglieder ansässiger Kollege gewählt werden. Die Wahl geschieht auf drei Jahre, und das ausscheidende Mitglied ist sofort wieder aufs neue wählbar. Diesen Bestimmungen entsprechend hat sich die Wahl für dieses Jahr auf weder in München oder Zürich noch in Stuttgart ansässige Mitglieder zu richten. Ich bitte, nunmehr zur Wahl zu schreiten, und ersuche Herrn Wildt junior, die Stimmzettel einzusammeln. (Erfolgt die Wahl.)

Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: es wurden 46 Stimmen abgegeben. Hier von entfielen auf die Herren

| | |
|--|----|
| Carl Winter-Heidelberg | 45 |
| Chr. Limbarth-Wiesbaden | 45 |
| Carl Baur-Blaubeuren | 1 |
| Eduard Ludwig Witter-Neustadt a. d. S. | 1 |

Dieses einhellige Wahlergebnis ist sehr erfreulich, indem dadurch dem Vorstande die alten bewährten Kräfte erhalten bleiben. Ich stelle nunmehr an die Herren Winter und Limbarth die Frage, ob sie die auf sie gefallene Wiederwahl annehmen?

Herr C. Winter-Heidelberg: Nachdem das erste Jahr der Geschäftsführung durch unseren verehrten Herrn Vorsitzenden unter so günstigen Aussichten für die Zukunft abgeschlossen hat, glaube ich, daß ich die Wiederwahl, welche Sie gütigst auf mich haben fallen lassen, annehmen kann, umsomehr, als die mir gestellten Aufgaben keine so großen sein werden. Ich danke Ihnen für das mir wiederholt bewiesene Vertrauen und nehme die auf mich gefallene Wahl an.

Herr Chr. Limbarth-Wiesbaden: Ich schließe mich den soeben geäußerten Worten des Herrn Vorredners durchaus an und erkläre mich bereit, die auf mich gefallene Wiederwahl anzunehmen.

Vorsitzender: Ich ersuche nunmehr die Herren Rechnungsrevisoren, das Ergebnis der Prüfung gefälligst vorzutragen zu wollen.

Herr Anton Hoffmann: Bei Prüfung der Jahresrechnung hat sich durchaus kein Anstand ergeben, es ist alles in Ordnung.

Vorsitzender: Auf Grund dieser Mitteilung erlaube ich mir den Antrag zu stellen, den Herrn Kassierer Schöpping unter Dankesbezeugung für seine Mühewaltung zu entlasten. (Hiermit erklärt sich die Generalversammlung einverstanden.)

Meine Herren! Unsere Tagesordnung ist erschöpft. Ich stelle die Frage, ob noch irgend jemand etwas zur Sprache zu bringen hat.

Es scheint dies nicht der Fall zu sein; ich habe daher die Ehre, die Generalversammlung zu schließen und Ihnen vergnügte Meßtage zu wünschen.

(Schluß der Sitzung um 10³/₄ Uhr.)